

FWU - Schule und Unterricht

VHS 42 10537 / DVD 46 10537 27 min, Farbe



Der vierte König

Auf der Suche nach dem Stall mit der Krippe

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Die Aufgabe erkennen, anderen Menschen zu helfen und in Gefahr beizustehen; Verständnis gewinnen für unkonventionelles und humorvolles Umgehen mit biblischen Texten; Grundkenntnisse erlangen über Erzählungen der Bibel von der Geburt Jesu.

Zum Inhalt

Nach einem flüchtigen Blick auf den „vierten“ König, der in der Wüste dem Stern auf seiner Reise nach Bethlehem folgt, berichtet der Film von den drei Königen, die - aus dem Osten, dem Norden und dem Süden kommend -, unterwegs sind, weil sie den Stern gesehen haben, der sie zum neu geborenen „König der Könige“ führen soll. Sie haben Geschenke für das Kind dabei, Gold, Weihrauch und Minzebonbons. Am Rand der Wüste soll ein vierter König zu ihnen stoßen, dann soll die Reise gemeinsam fortgesetzt werden. Der „vierte“ König - wer ist das? Sein Königreich ist sehr klein, es besteht nur aus einer Person, dem König selbst. König „Mazzel“ muss alles selbst tun. Es gibt auch nur einen Untertan - es ist der Erzähler der Geschichte: Chamberlin, das königliche Kamel.

Anmerkung zu den beiden Namen: Deutsche Religionspädagogik geht selten so kreativ und humorvoll mit biblischen Texten um, wie es in diesem von angelsächsischem Humor geprägten Film geschieht. Das sei am Beispiel der Namen der beiden „Protagonisten“ erläutert: Der Name des vierten Königs lautet „Mazzel“ (englisch „mazl“ - ein Wort, das aus dem amerikanischen „Yiddisch“ stammt, ursprünglich also aus dem „Jiddischen“, einer „Schwestersprache des Deutschen“ vgl. Lutz-W. Wolff in Leo Rosten: „Jiddisch. Eine kleine Enzyklopädie“, dtv premium, München 2002). - Das jiddische Wort „*Massel*“ ist bis heute unter uns ge-

bräuchlich, z. B. „*Massel gehabt*“ oder „*vermasseln*“. Es stammt aus dem Hebräischen und „*Masál*“ heißt wörtlich übersetzt „Glück“; es kann auch bedeuten: „Gestirn“, „Sternzeichen“. So ist der Name für den „vierten“ König klug gewählt. Im folgenden Text wird die englische Schreibweise beibehalten. - Der Name des königlichen Kamels „*Chamberlin*“ wird englische Schülerinnen und Schüler an das Wort „*chamberlain*“ erinnern („Kammerherr“, „Kämmerer“). Der „Kämmerer“ war der wichtigste Mitarbeiter des Königs. Er hatte das Amt des sog. „Schatzmeisters“ inne, war also sein Finanzminister.

Nacht für Nacht beobachten König Mazzel und Chamberlin den Sternenhimmel, halten Ausschau nach dem Stern, der die Geburt des Königs der Könige ankündigen soll. Chamberlin entdeckt ihn als erster und weckt den König, der vom vielen Sternebeobachten erschöpft, eingeschlafen war. König Mazzel überzeugt sich selbst, die Reise kann beginnen. Schnell werden noch die Geschenke eingepackt: Der königliche Mantel, die königliche Sternenkarte und der königliche Kristall. Munter trabt das Kamel durch die Wüste, sie kommen gut voran, doch plötzlich gibt es eine jähe Unterbrechung. Sie hören ein Kind weinen, sehen es schließlich: Es ist ein Nomadenmädchen, das sich im Sandsturm verirrt hat. Nun ist an eine Fortsetzung der Reise vorerst nicht zu denken - zunächst müssen die Eltern gefunden werden. Weil es friert, bekommt das Mädchen das erste der drei Geschenke, den königlichen Mantel. Die Eltern werden endlich gefunden. Sie laden den König und sein Kamel zum Essen ein. Chamberlin würde der Einladung gern folgen, aber das geht nicht, wenn sie die anderen drei Könige noch treffen wollen. Eilig reiten sie weiter, erreichen den vereinbarten Treffpunkt am Rand der Wüste - und sind zu spät dran. Die

anderen Könige sind schon weiter geritten. Sie finden nur eine Nachricht von ihnen. Ihr Ritt durch die Wüste geht weiter. Wieder kommen sie gut voran, doch es kommt zur nächsten Unterbrechung: Sie stoßen auf eine Karawane, die seit Jahren in der Wüste herum irrt. Dem vierten König gelingt es, die Karawane auf den richtigen Weg zu bringen, sie sehen sogar schon die rettende Stadt, als sie wieder auf ein Hindernis stoßen: Eine tiefe Schlucht tut sich vor ihnen auf. Sie müssen darüber springen. Mazzel geht mit gutem Beispiel voran, Chamberlin folgt, beiden gelingt der Sprung, die anderen tun es ihnen nach. Endlich sind alle gerettet und wollen mit den Rettern ein Fest feiern, doch beide wollen weiter. Der Anführer der Karawane erhält zur sicheren Orientierung das zweite Geschenk für den neugeborenen König der Könige: die Sternkarte. Am Rand des Weges, dem sie folgen, entdecken sie Blumen, kurz vor dem Vertrocknen. Sie halten an, der König versorgt sie aus ihren Vorräten mit Wasser. Seine Mühe hat Erfolg, die Blumen erblühen in Schönheit. Sie reiten weiter, bewältigen den schwierigsten Teil ihres Weges durch die Wüste, kaum haben sie ihn überstanden, gibt es schon wieder eine Unterbrechung. Ihr schwierigstes Abenteuer beginnt. Sie kommen zu einer Burg, betreten den Innenhof und entdecken: Hier werden Kinder gefangen gehalten. Aufseher bewachen sie, sie müssen für den reichen Besitzer arbeiten. Der König bittet um die Freilassung der Kinder, überreicht dem Besitzer das letzte Geschenk, das sie haben - die Kristallkugel. Die nimmt der Reiche als Lösegeld für sie selbst - nicht für die Kinder. Die bleiben in seiner Gewalt. Mazzel und Chamberlin beschließen, ebenfalls zu bleiben, um die Kinder zu befreien. Eines Nachts gelingt es ihnen. Alle Wächter sind eingeschlafen, mit Hilfe eines Lichts finden

sie aus der Burg heraus, nehmen die Kinder mit auf die Reise. Fast sind sie am Ziel, als sie einem Hirten mit seinen Schafen begegnen. Er berichtet von dem Verbrechen, das sich gerade in der nahe gelegenen Stadt, in Bethlehem, ereignet. Dort töten die Soldaten des Herodes alle neu geborenen Kinder. Und schon sehen sie einen Mann und eine Frau mit ihrem kleinen Kind auf der Flucht. Dem König und dem Kamel gelingt es gerade noch, sie vor den herbei eilenden Soldaten zu verstecken, zu retten. Was sie nicht sehen: Die drei anderen Könige fliehen in Eile aus der Stadt. Was sie nicht wissen und nie erfahren werden: Sie haben nicht irgendein Kind, sie haben den neugeborenen König der Könige gerettet. Am Morgen nach der aufregenden Nacht finden sie den Stall, in dem der König der Könige geboren wurde. Er ist leer. Sie sind enttäuscht und entmutigt. War die Reise umsonst? Doch nun hört Chamberlin, das Kamel, eine innere Stimme, die auch der König vernimmt: „König Mazzel, sei nicht traurig. Du bist nicht zu spät gekommen. Du warst die ganze Zeit über bei mir. Du warst immer für mich da, als ich dich gebraucht habe. Ich hatte mich verirrt, du zeigtest mir den Weg. Ich war durstig, du hast mir zu trinken gegeben. Ich war gefangen, du hast mich befreit. Von nun an werde ich bei dir sein - für immer.“ - Das Ende des Films zeigt den König und sein Kamel, umgeben von Kindern und Schafen. Der König ist Kinderhirte geworden, das Kamel kümmert sich um die Schafe: „Es war eine lange Reise! Endlich sind wir zu Hause.“

Ergänzende Informationen

Die Filmerzählung geht von drei biblischen Geschichten aus, der Huldigung der Sterndeuter in Bethlehem, der Flucht nach Ägypt-

ten und dem Kindermord des Herodes. Diese drei Erzählungen finden sich nur im Evangelium des Matthäus (2,1-18). Ihr theologischer Sinn sei hier kurz erklärt: Die Geschichte der Huldigung der Sterndeuter entspricht dem Schluss des Matthäusevangeliums, dem sog. „Taufbefehl“, in dem die Jünger Jesu den Auftrag erhalten: „Gehet zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ (Matthäus 28,19). Mit anderen Worten: Seine Botschaft richtet sich nicht nur an das Volk der Juden, dem Jesus entstammt, sondern auch an die „Heiden“, an alle Völker der Erde, an alle Menschen. Sozusagen stellvertretend für die „Heiden“ kommen darum Sterndeuter aus dem Osten, um dem neugeborenen Kind zu huldigen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen“ (Mt. 2, 2). Die Filmerzählung nimmt diesen Gedanken auf, indem sie die drei Könige aus drei Himmelsrichtungen kommen lässt, aus dem Osten, dem Norden, dem Süden. (Der vierte König müsste also aus dem Westen kommen – aber darüber schweigt der Film.) Das griechische Wort „Magoi“ im Text bedeutet „Astrologen“, wie sie an vielen königlichen Höfen tätig waren, Gelehrte, denen man zutraute, dass sie auf Grund ihres astronomischen Wissens auch das Schicksal, die Zukunft vorher sagen konnten (in Israel war Astrologie als „Zauberei“ verboten!). Die Sterndeuter haben keine andere Wahl, als dem von ihnen geschauten neuen Stern zu folgen, denn die „Schriften“, die den Ort der Geburt des „Messias“ voraus sagen, sind nur den Schriftgelehrten in Jerusalem vertraut. Hier nimmt die Erzählung des Matthäus eine überraschende Wendung an, die oft übersehen wird. Die Sterndeuter müssten ja nur weiter dem Stern folgen, der sie nach Bethlehem geleitet. Warum machen sie Halt in Jerusalem? Die Jerusalem-Episode inner-

halb der Erzählung von der Huldigung der Sterndeuter ermöglicht es dem Evangelisten, die Geburt Jesu gerade in Bethlehem mit biblischer Würde auszustatten, aufgrund eines Prophetenspruchs (vgl. Mt. 2,6). Sie erlaubt ihm darüber hinaus Kritik an der Herrschaft des Herodes, der in dieser Episode als einer gezeigt wird, der um die (wegen seiner Nähe zu Augustus als nicht legitim geltende) Herrschaft fürchtet, weil in Bethlehem ein künftiger „Messias“ geboren wird. Von vielen Bibelwissenschaftlern heute wird der Bericht vom Kindermord in Bethlehem in historischer Hinsicht in Frage gestellt. Hier ist noch ein weiterer Hinweis angebracht: Dass Jesus in Bethlehem geboren wird, begründet der Evangelist Lukas mit der Tatsache der sog. „Volkszählung“, die Maria und Joseph nötigen, sich nach Bethlehem zu begeben, um sich dort in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Darauf findet sich im Matthäusevangelium kein Hinweis. Auch vom „Stall“, in dem – nach Lukas – Jesus geboren wurde („weil kein Platz mehr in der Herberge war“) liest man bei Matthäus kein Wort (hier folgt die Filmerzählung dem Lukasevangelium, was in religionspädagogischer Hinsicht sinnvoll ist). Von vielen Bibelwissenschaftlern heute wird auch der Bericht von der Huldigung der Sterndeuter in Frage gestellt, wobei allerdings nicht vergessen werden sollte, was Astronomen durch Berechnungen erkannt haben, nämlich dass es 7 v. Chr. tatsächlich eine aufsehenerregende Sternenerscheinung im Nahen Osten gegeben haben muss. Es kann sein, dass die Erinnerung an ein solches Ereignis auch hinter der Erzählung von der Huldigung der Sterndeuter im Evangelium des Matthäus steht. – Hinter der Erzählung von der Flucht nach Ägypten und vom Kindermord in Bethlehem stehen jedoch eindeutig nur theologische Motive bzw. biblische Anspielungen: Matthäus zeigt

Jesus in seinem gesamten Evangelium als den „neuen“ Mose, den „Gesetzgeber“ Israels. Wie Mose vom Berg Sinai aus dem Volk die Zehn Gebote gegeben hat, verkündet Jesus - von einem Berg her - seine neue Lehre (Mt. 5, 1-7, 28), die darum bis heute „Bergpredigt“ genannt wird. Die Geschichte vom Kindermord in Bethlehem soll an die Verfolgung der Israeliten durch den Pharao in Ägypten erinnern, an den damaligen Kindermord dort, dem nur das Kind Mose entgeht, der dann das Volk in die Freiheit führt. Diese Erinnerung soll den Glauben daran verstärken, dass Jesus wirklich der Messias ist: Israels „erster“ Retter kam aus Ägypten, Israels „zweiter“ Retter auch - nach der Rückkehr aus Ägypten - (vgl. Mt. 2, 15b). Seine Gebote richten sich an *alle* Menschen, nicht allein an das Volk Israel wie die „Zehn Gebote“. Man könnte sogar sagen: Im Gleichnis vom „Weltgericht“ werden die „Zehn Gebote“ durch die „Werke der Barmherzigkeit“ gleichsam „ersetzt“. In ethischer Hinsicht hat die Zielrichtung der Botschaft Jesu sich durchgesetzt. Niemand kann guten Gewissens auf die Welt sehen und die übersehen, von denen Jesus spricht: „Hungrige und Durstige, Flüchtlinge und Arme, Kranke und Gefangene“.

Zur Verwendung

In der Zeit vor und um Weihnachten kann „Der vierte König“ weit über das Fach Religion hinaus eingesetzt werden, denn der Film knüpft an einen der bekanntesten Texte der Bibel überhaupt an: „Die drei Könige (oder Weisen) aus dem Morgenland“. Auch Schülerinnen und Schüler, die kirchlichen Traditionen fern stehen, kann die originelle, farbenfrohe Gestaltung des Films und seine von trockenem Humor geprägte,

phantasiereiche Erzählung ansprechen. Er verlangt kein Wissen über den Bericht von der Anbetung der Weisen nach der Geburt Jesu in Bethlehem (Matthäus 2,1-12), denn diese Geschichte wird ja im Film erzählt, er verlangt auch kein Wissen von der Flucht nach Ägypten und vom Kindermord in Bethlehem (Matthäus 2,16-18); auch darüber berichtet der Text das Nötige, hilfreich wäre jedoch die Kenntnis des Jesus-Gleichnisses vom Weltgericht (Matthäus 25,31-46); mit Zitaten aus diesem Gleichnis werden der König und sein Kamel in ihrem Kummer darüber getröstet, zu spät im Stall zu sein. Der Film geht sogar noch weiter: Wären die beiden nicht zu spät gekommen, wäre das neugeborene Kind, der König der Könige, vielleicht gar nicht gerettet worden.

Es könnte sich anbieten, vor dem Ansehen des Films die Lerngruppe mit den „Sieben Werken der Barmherzigkeit“ vertraut zu machen, an die die Filmerzählung erinnert, wenn sie am Ende aus dem Jesus-Gleichnis vom Weltgericht zitiert: Hungrige zu speisen, Durstigen zu trinken zu geben, Fremde zu beherbergen, Nackte zu bekleiden, Kranke zu besuchen, Gefangene nicht allein zu lassen. Das Gleichnis nennt selbst nur sechs Werke, aus der ägyptischen Tradition stammt das siebente Werk der Barmherzigkeit: Tote beerdigen.

Welche Werke der Barmherzigkeit zeigt der Film bis zur Ankunft des vierten Königs in Bethlehem? Welches Werk zeigt er danach (Zitat: „Wir müssen sie verstecken!“)? Welche Werke werden am Ende des Films gezeigt („Mazzel ist Kinderhirte geworden.“ - „Ich kümmere mich um die Schafe.“)? - Brauchen wir heute mehr als diese „Sieben Werke der Barmherzigkeit“? Welche „Werke“ müssten dazu kommen? (Denke z. B. an die Blume in der Wüste im Film!) Auch ältere Schülerinnen und Schüler wer-

den - nicht nur vor und nach Weihnachten, und nicht nur im Fach „Religion“ - diesen Film gern sehen, in ihm geht es um eine der bekanntesten, wenn nicht um die bekannteste Geschichte der Bibel überhaupt, in ihm werden sie in „spielerischer“ Weise an wichtige Grundgedanken des christlichen Glaubens erinnert, oder neu damit vertraut gemacht.

Stichworte für das Unterrichtsgespräch:

Warum wurde die Gestalt des „vierten“ Königs erfunden? Was sollen wir von ihr lernen? - Warum erzählt nicht der vierte König selbst, warum erzählt das königliche Kamel die Geschichte von dieser langen Reise? -

Für weitere Gespräche mit einer Lerngruppe bieten sich noch zwei Themenbereiche an, auf die hier hingewiesen sei:

Keine biblische Geschichte ist in der religiösen Kunst des Mittelalters so oft dargestellt

worden wie die Anbetung der Könige. War ein Grund dafür auch versteckte Herrschaftskritik?

Was ist der Sinn der Geschenke, die die Sterndeuter dem „neugeborenen König der Juden“ bringen (Mt. 2,11b: „Und sie taten ihre Schatztruhen auf und brachten ihm Gaben dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.“)? Gold galt - und gilt - als kostbarstes Element der Erde überhaupt, Weihrauch diente zur Verehrung der Götter, die Myrrhe galt als Heilpflanze. Mit diesen Geschenken, so meint es der Evangelist, verehren die Sterndeuter das neugeborene Kind als Herrscher der Welt (Gold), als Gottes Sohn (Weihrauch), als Retter der Menschen (Myrrhe). Und dass im Film „Minzebonbons“ aus der Myrrhe wurden, ist witzig und kindgemäß, doch nicht ohne tieferen Sinn, ist doch auch die populäre Minze eine alte Heilpflanze.

Produktion

Ted Sieger, Alexandra Schatz, Sluggerfilm AB,
Kickback Media Ltd., 2005

im Auftrag von

Channel 4, SF Schweizer Fernsehen, WDR,
FWU Institut für Film und Bild, Film i Skåne,
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, Swedish Film
Institute, Filmförderungsanstalt, Die Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien,
Bundesamt für Kultur, Amt für Kultur/Kanton
Bern, Kulturstadt Bern

Der Film wurde inspiriert durch „The Other Wise-
man“ von Henry van Dyke

Regie

Michael Ekblad, Ted Sieger

Animation

Trickstudio Lutterbeck

Musik

Martin Brandquist GmbH

Begleitmaterial

Peter Göpfert

Pädagogische Referentin im FWU

Annegert Böhm

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen,
Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 27 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

- VHS 42 10537
- DVD-VIDEO 46 10537 1:1 DVD mit Kapitelwahlpunkten
- ■ Paket 50 10537 (VHS 42 10537 + DVD 46 10537)

27 min, Farbe

Der vierte König

Auf der Suche nach dem Stall mit der Krippe

Ein witziger Zeichentrickfilm, eine anrührende Geschichte: Ein vierter „König aus dem Morgenland“ hat das Kind in der Krippe gesucht, doch er kam zu spät nach Bethlehem. Denn auf dem Weg ließ er sich immer wieder aufhalten, um Menschen in Not und Bedrängnis Hilfe zu leisten. Aber war er nicht gerade auf diese Weise dem neugeborenen Jesuskind am nächsten? Der treue Reisegefährte des Königs, sein tapferes Kamel, erzählt die Story mit trockenem Humor.

Schlagwörter

Bibel, Weihnachten, Heilige Drei Könige, Legenden

Grundschule

Religion • Bibel

Deutsch • Anlässe zum Sprechen, Lesen, Schreiben

Allgemeinbildende Schule (1-4)

Kinder- und Jugendbildung (6-10)